

## Wieso Familie & Gemeinde oft nicht geht

Am 17. Mai 2019 fand die erste „ORANGE-Denkfabrik“ statt, bei welcher sich rund 10 Experten der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien aus FEG, Chrischona, EMK und der Reformierten Kirche in Zürich auf einer Dachterrasse trafen. Gemeinsam versuchten sie zu erörtern, wieso das Miteinander von Gemeinde und Familie oft nicht mehr funktioniert.

Mit der „oranen These“ wird die Verbindung von Gemeinde (gelb) und Familie (rot) betont für eine gemeinsame (orange) Sicht, damit Kinder und Jugendliche Gott erfahren und Glauben ergreifen dürfen. An der Denkfabrik wurde festgestellt, dass auf der einen Seite die Gemeinden ihre Kinder- und Jugendarbeit ausbauen und professionalisieren, auf der anderen Seite Familien unverbindlicher an den Programmen teilnehmen. Dabei wird oft die Zusammenarbeit von Gemeindeleitung und Eltern auf Augenhöhe verpasst. Die Gemeinde signalisieren den Eltern nur, dass sie ihre Kinder schicken sollen. Die wahren Spezialisten für Kinder sind aber immer die eigenen Eltern. Kinder bis ca. 12 Jahren werden hauptsächlich von ihren Eltern geprägt, weil sie viel mehr Zeit miteinander erleben, als eine Gemeinde dies den Kindern bieten kann. Glaubensvermittlung sollte darum in erster Linie eine Sache der Eltern sein – wenn möglich mit Unterstützung der Gemeinde.

An der Denkfabrik wurden konkrete Hindernisse benannt, welche heute die Zusammenarbeit von Familie & Gemeinde zur Herausforderung machen:

1. Heterogenität der Gesellschaft
2. Uneinigkeit der Ehepaare
3. Zu viele Lebensfelder
4. Fehlende Scham- & Fehlerkultur
5. Eltern kennen ihre Bedürfnisse nicht
6. Gemeinde kommt den Bedürfnissen der Familie nicht entgegen

In Gesprächsgruppen wurden diese Hindernisse besprochen und mögliche Lösungen gesucht. Mehrfach wurde dabei eine Kulturveränderung der Gemeinden angesprochen. Ehepaare, Alleinerziehende, Familien brauchen echte Beziehungen und Tiefgang in den Gemeinden. Eine Offenheit, eine Fehlerkultur wo auch das Scheitern von Familien Platz hat und auf hilfreiche Art und Weise thematisiert werden kann. Es geht darum als Gemeinde Eltern zu ermutigen und zu begleiten und nicht nur ihre Teilnahme und Mitarbeit zu fordern. Und Kirche sollte in verschiedener Hinsicht sprachfähiger werden, damit sie für Familien relevant bleibt.

Beat Bachmann, ORANGE LEBEN / GemeindeEntwicklung EMK Schweiz

### ORANGE LEBEN

Seit rund 10 Jahren engagiert sich die übergemeindliche Bewegung „ORANGE LEBEN“ für das Miteinander von Familie und Gemeinde). Inspiriert wurde diese Denkweise und Haltung von der Rethink-groupe/Thinkorange, Atlanta (USA). ORANGE LEBEN bietet Innovations-& Denkwerkstätten, Schulungen und Ressourcen für Gemeinden an.

[www.orangeleben.ch](http://www.orangeleben.ch)